



Integrationskonzept der Integrierten Gesamtschule Kurt Schumacher

Sprachförderung für Deutsch als Zweitsprache

Inhaltsverzeichnis

- 1. Die Schule - Ausgangssituation 2

- 2. Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ 3-4
 - 2.1 Sprachstandserhebung
 - 2.2 Organisation des DaZ-Unterrichts
 - 2.3 Förderpläne
 - 2.4 Ziele des DaZ-Unterrichts
 - 2.5 Inhalte des DaZ-Unterrichts

- 3. Evaluation 4

1. Die Schule – Ausgangssituation

Die Integrierte Gesamtschule Kurt Schumacher liegt im Stadtteil Ingelheim West, einem gemischten Wohngebiet mit Mehrparteien-Häusern und Einfamilienhäusern, die sich im Neubau befinden. Die Schule liegt in direkter Nachbarschaft zur Theodor-Heuss-Grundschule und zum Mehrgenerationenhaus.

Die IGS ist eine von zwei Schulen in Ingelheim, an der die allgemeine Hochschulreife erreicht werden kann, aber ebenso der Abschluss der Berufsreife nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9, den qualifizierten Sekundarabschluss I nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Die Schule bietet ein pädagogisches Konzept, das im bestehenden Schulsystem Impulse und Akzente setzt, die auf Fordern und Fördern im Rahmen schulischer Integration basieren. Zugrunde liegt diesem Konzept vor allem der Gedanke, dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem Leistungsvermögen möglichst lange gemeinsam lernen und arbeiten können, um einen guten Schulabschluss zu erreichen.

Der Anteil der DaZ-Schüler*innen an der IGS liegt derzeit bei rund 3,5 %. Es kommen Schüler*innen aus der Ukraine, aus Syrien, Somalia und weiteren Ländern auf die Schule, die entsprechend sprachlich in Deutsch unterstützt werden. Sie kommen entweder direkt aus dem Ursprungsland auf die Schule oder aber von der deutschen Grundschule. Die zu fördernden Schüler*innen verfügen bei Schuleintritt nicht immer über die gewünschten Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift, um erfolgreich am Unterricht und/oder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

2. Bereich Deutsch als Zweitsprache

2.1 Sprachstandserhebung

Zu Beginn des Schuljahres wird der DaZ- Förderbedarf der neu eingeschulten Fünftklässler festgestellt. Gegen Ende der Methodenwoche findet mit den schließlich ausgewählten Kindern eine Testung statt (schriftlich und mündlich). Der schriftliche Test dauert etwa eine Schulstunde. Das Thema ‚Essen‘ sollte schnell einen übergreifenden Bezug zu den verschiedenen Kulturen herstellen können. Die Schüler*innen sollten dies in der sensiblen Anfangszeit in der neuen Schule nicht als kaum zu bewältigende Prüfungssituation empfinden (Sprachanfänger, die keine Frage beantworten können, könnten z.B. kleine Zeichnungen mit landestypischen Essen anfertigen).

Die mündliche Testung findet in Form von kurzen Einzelinterviews statt. Operationalisierte Fragen am Anfang bieten den Schülern bessere Möglichkeiten, länger an einem Stück zu reden.

2.2 Organisation des DaZ-Unterrichts

Die Lerngruppen werden nach der Einstufung zu Beginn des Schuljahres oder aber aufgrund ihrer bekannten Sprachkenntnisse in gemeinsame kleine Lerngruppen eingeteilt, so dass das Sprachniveau ähnlich ist. Außerdem werden die Schüler*innen so eingeteilt, dass sie altersmäßig zusammen passen. Es gibt aber auch die Möglichkeit unabhängig von den Sprachkenntnissen Lerngruppen zu bilden, die Sinn machen z.B. weil die Schüler*innen sich gut ergänzen und miteinander sinnvoll lernen können. Die Gruppen sind dynamisch und werden auf Basis ihrer Entwicklung alle drei Monate neu bewertet. Ziel ist es, die Schüler*innen zweimal wöchentlich zu unterrichten, um sie regelmäßig zu sehen und Themen im Fluss bearbeiten zu können.

2.3 Förderpläne

Ein DaZ-Förderplan ist nötig für Lernende, die mehr als zwei Jahre in Deutschland zur Schule gehen. Das Einschulungsdatum an einer deutschen Schule ist hier ausschlaggebend, nicht das Zuzugsdatum.

2.4 Ziele des DaZ-Unterrichts

Im DaZ-Unterricht wird die deutsche Sprachkompetenz unserer Schüler*innen aufgebaut oder gefördert. Dabei finden die sprachlichen Anforderungen der Schulfächer besondere Beachtung. Wir bereiten unsere DaZ-Lernenden neben den Alltagsanforderungen darauf vor, dem Fachunterricht in der Schule zu folgen und die Aufgaben bewältigen zu können. Dabei stehen die rezeptiven Fähigkeiten Lesen und Hören genauso im Fokus wie die produktiven Kompetenzen Schreiben und Sprechen. Außerdem sind sowohl die deutsche Grammatik als auch die Phonetik wichtige Bereiche des DaZ-Unterrichts.

Zusätzlich können je nach Stundenplan auch integrative DaZ-Stunden angeboten werden. Dabei geht der DaZ-Lehrende in den Fachunterricht hinein und unterstützt den DaZ-Lernenden bei seinen (schriftlichen) Arbeitsaufträgen, ohne dabei den Unterricht der Klasse zu stören. Je nach Niveau kann der DaZ-Lehrende den DaZ-Lernenden auch in einem anderen Raum in den Inhalten des Fachunterrichts unterweisen. Der Fokus liegt hier auf dem Fachinhalt, nicht auf den Erwerb Deutsch als Zweitsprache. Es geht darum, die Lücke zum Fachunterricht zu schließen, damit der Lernende in Zukunft den Unterricht alleine bewältigen und aus dem DaZ-Unterricht entlassen werden kann. Je nach Sprachniveau kann es auch darum gehen, eine Partizipation am Fachunterricht zu initiieren, zu begleiten und zu vereinfachen.

2.5 Inhalte des DaZ-Unterrichts

Im Anfänger-Bereich (A1-A2) hat der Deutsch als Zweitsprache-Unterricht Priorität über die Fachinhalte. Es geht um die Bewältigung des Alltags und um grundlegende Kommunikation, die die DaZ-Lernenden in die Lage versetzt, Freundschaften zu knüpfen und in der Klasse eine Rolle einzunehmen. Klassenaktivitäten haben jederzeit Priorität über dem Deutsch als Zweitsprache-Unterricht, denn das grundlegende Ziel ist die Integration der Schüler*innen.

Ab dem Niveau A2 kommen fachspezifische Themen und bildungssprachliches Vokabular zum Tragen. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, dass der DaZ-Unterricht und der grundlegende Spracherwerb im Vordergrund bleiben.

Dabei ist darauf zu achten, dass es nicht um die Fachinhalte an sich geht, sondern um den Fachspracherwerb als grundlegende Kompetenz (=DaZ steht im Fokus). Die Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, wichtige Verben und Adjektive in Fachtexten zu erkennen, damit sie sich ein eigenes Fachvokabular für ihren konkreten Fachunterricht aufbauen können. Nomen werden von den Fachlehrkräften oft als Fachwörter erkannt und erklärt. Die passenden Verben bzw. Adjektive werden als bekannt vorausgesetzt. Beispielsweise gehören beim Thema Klima die Adjektive kalt – warm – heiß zum Fachwort Temperatur, die Adjektive nass – feucht – trocken zum Fachwort Niederschlag. Wichtige Verben für die Beschreibung eines Klimadiagramms sind (auf)steigen/(ab)fallen. Wichtige Nomen sind Höhepunkt/Tiefpunkt bzw. die Einheiten (°C = Grad Celsius). Deutsche Schülerinnen und Schüler können diese Worte entschlüsseln, DaZ-Lernenden fällt diese Verbindung oft schwer. Auch deshalb sollten bei jeder Gelegenheit Entschlüsselungstechniken für unbekannte Wörter trainiert werden (Komposita auseinandernehmen, Endungen entschlüsseln -lich, -ig =Adjektiv, -ung, -keit, -heit =Nomen mit festgelegtem Genus). Außerdem fordern Fachthemen die Beherrschung bestimmter grammatikalischer Phänomene. Das Thema Klima erfordert z.B. das Wissen über den Komparativ und Superlativ von Adjektiven bzw. die Konjugation von trennbaren Verben. Daraus entsteht eine Motivation für die Grammatik bei den Schülern, denn sie hilft, Kommunikationsprobleme zu lösen. Das Fachvokabular sollte mündlich und schriftlich in offenen Aufgabenformaten geübt werden z.B. indem die Lernenden einen Fachtext schreiben oder einen Vortrag mithilfe des gelernten Fachvokabulars halten.

3. Evaluation

Die Integrierte Gesamtschule Kurt Schumacher integriert und fördert Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Am Ende des Schuljahres werden entsprechende Testungen durchgeführt, um die Bemühungen des DaZ-Förderunterrichts zu ermitteln und zu evaluieren. So kann bei entsprechender Wiederholung in regelmäßigen Abständen der Lernzuwachs gesichert werden.